



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 7. Joanna erwähnt unter allen den Prediger-Orden/ und das Kloster Jesu
zu Aveiro.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

ein gar andächtiger und Gottsfürchtiger Fürst war/hat er endlich seinen Willen darin geben / und Joannam ihrer Bitte gewehret. So bald der Prinz ihr Bruder und die andere gegenwertige Fürsten und Reichsstände solches gesehen und gehöret / haben sie nicht allein mit sauren Gesichtern / sondern auch mit harten Worten sich starck dargegen gesetzt / und vor dem König protestiret / daß solche Veränderung dem Königreich zum Nachtheil und Schaden gereiche. Und die weil sie ein geschworne Prinzessin zu Portugal / wollen sie von den Rechten und Anspruch/so das Königreich an ihre Person hette nicht abstecken. Aber Joanna hat alles dieses wenig geachtet / sondern war mit der Zusagung ihres Vatern wol zufrieden / und streng nunmehr an sich umb ein Jungfrauen Kloster / in welchem sie nach ihres Herskens Wunsch und Begehren Gott am allerbequemlichsten dienen möchte / umbzusehen.

S. 7.

Joanna erwählet unter allen den Prediger-Orden/und das Kloster Jesu zu Aveiro.

Wtterdessen beehrte Joanna zu wissen / und forschete mit allem Fleiß nach/in welchem

chem Kloster des gansen Königreichs die Klosterliche Observantz am allervollkommenlichsten und strengsten gehalten würde / und wo Personen zu finden seyen / so wege sonderbaren Tugenden und Heiligkeit berühmt wären. Es war eben zu der Zeit eine gar vornehme junge Fürstin / welche auch mit Joanna nechst befreund / und ihr sonsten gar lieb war / Namens Eleonora de Meneles, so wegen ihres tugendsamen und exemplarischen Lebens hoch berühmt / und gleichen Sinn und Verlangen als Joanna hatte. Dieser thate Joanna ihren Willen und Meynung durch Schreiben zu wissen / und wurden beyde darauff alsobald einig / ein solches Kloster zu erforschen und auszusuchen / und wendeten zu dem Ende beyderseits allen Fleiß an.

Nun ist eine vornehme Handelsstatt in Portugal / nicht weit vom Meer abgelegen / mit Namen Aveiro / daselbst hatten vor wenig Jahren etliche gar hohe Stands Personen / so ab den eitelen Freuden und Wolüsten der schnöden Welt ein Verdruß überkommen / ein Jungfrauen-Kloster Prediger Ordens unter dem Schuß und Namen Jesu zu bauen angefangen / führten in demsel-

D iij ben

ben ein so heiliges/ armes und strenges Leben
daß es bald durch das ganze Königreich er-
schollen/ und die alleredleste und vornehmste
Jungfrauen von allen Orten daselbst hin
als zu einem geistlichen Paradis und Lust-
garten häufig zu lieffen.

Dieses hatte erfahren die eiffrige Fürstin
Eleonora, schrieb solches alsobald der Kö-
niglichen Prinzessin Joannæ, und thät ihr
zu wissen/ wie daß sie bey ihr ganz und gar
entschlossen/ mit nechstem sich in gemeltes
Kloster zu begeben/ und den H. Orden darin
anzunehmen/ ob wol ihre Befreunde sie mit
dem Herzog von Bregans mit Gewalt ver-
heurathen/ und sie in ihrem heiligen Vor-
nehmen verhindern wolten/ setzte hinzu: Dies
weil nun ihre Königliche Hochzeit eben dies
ses Willens wie sie/ solle sie die Vollziehung
dessen so bald immer möglich ins Werk
richten: Könnte aber zu ihrem Vorhaben und
Verlangen bequemlichern Ort nicht finden
als gemeltes Kloster Jesu zu Aveiro/ in wel-
chem die edleste Jungfrauen des ganzen
Königreichs beysammen zu finden. Deren
antwortet alsbald Joanna: Sie hoffe zu
Gott/er werde ihr in kurzem Mittel und Ge-
legenheit geben/ sich der Welt gänzlich zu ente-
bin

binden vñ ihr Vorhaben einmals zu voll-
ziehen. Bate sie darneben freundlich/das sie
wolle zuvor ehe dann sie ins Kloster gehe/
noch einmahl zu ihr kommen/damit sie beyde
deren Sachen wegen/ sich miteinander desto
besser unterreden möchten. Wehrender Zeit
richtete Joanna ihre Sachen/ steurete auß ih-
re Hoff- Jungfrauen/ nahm die Rechnun-
gen ein von allen Hoff- Bedienten/ und zah-
lete alle ihre Diener auß. Unterdessen kam
Eleonora zu der Königlichen Prinzeßin
Joanna, erzehlte ihr mit grossen Freuden/
wie das sie nunmehr vollkommenen Gewalt
und Erlaubnuß erhalten Geistlich zu werde/
wolle also nechsten Tages in das Kloster
Jesu zu Aveiro eingehen/ und den H. Pre-
diger-Orden annehmen/ habe aber zuvor so
wol auß Schuldigkeit als Liebe sie begrüßen
und Urlaub von ihr nehmen wollen. Joanna
wünschete ihr viel Glück zu solchem neuen
Stand/bat sie auch/das sie ihr fleißig wolle
schreiben/ alle Beschaffenheit/ Weise und
Manier zu leben im selbigen Kloster. Also
nach vielen geistlichen Gesprächen/ schieden
diese beyde Freundinnen von einander/ und
empfieng die Fürstin Eleonora in gemeltem
Kloster das H. Ordens- Kleid mit grossen

D v

Frew-

Frewden / und führte ein so geistliches /
 exemplarisch und heiliges Leben an / daß man
 scheinbarlich sahe / daß der Geist Gottes in
 ihr wirken thäte.

Eleonora nun / schrieb Joannæ offermah-
 len / und thäte ihr zu wissen den ganzen
 Stand des Klosters / und wie alles darin zu-
 gieng / mit was strengem Fasten und an-
 deren vielen Buß- Wercken die Schwestern
 ihren Leib casteyeten / wie lange sie zu Nacht
 im Lob Gottes wacheten / mit was grosser
 Demüht die Schwestern (ob sie schon von
 höchstem Adel und Geschlecht) die allerge-
 ringste Hausdienst zu verrichten sich nicht
 schämten / sondern mit frölichem Herzen
 und Gemüht das Haus lehren / in der Kü-
 chen auffsauberten / anderen zu Tisch diene-
 ten / und in allem als die geringste Mägde sich
 erzeigten / lebten darzu in grosser Armüht /
 schlechten Kleidern / strenger observantz /
 harter Buß und Pœnitentz ; benebensst aber
 in grossen unaussprechlichem Himmlischen
 Trost und innerlicher Freud ihrer Seelen.

Dieses waren anderst nichts als feurige
 Stacheln in dem voran erkündeten Herzen
 Joannæ, und gefielen ihr diese Sachen der-
 massen wol / daß sie gänzlich bey sich ent-
 schlos-

schlossen/ in gemeltes Kloster sich zu begeben /
auffdas sie in demselben Gott zu Liebe und
zu Ehren / den andern allen möchte dienen /
welche war eine Fürstin über alle.

§. 8.

Joanna komt in das Kloster
zu Udivelas.

DAmit nun Joanna ihren Vater/ den Kö-
nig / nicht gleich von Anfang gar zu hart
erschrecken thäte / hat sie sich angehendts mit
seiner Bewilligung in das vortrefliche Klo-
ster zu Udivelas S. Bernardi Ordens / nicht
weit von Lysibona / in Begleitung etlicher
weniger / doch der vornembsten Herren / als
einer solchen Prinzessin gebührt / heimlich
begeben.

So bald es kundbar worden / daß die Kö-
nigliche Jungfraw Joanna von Hoff ab ins
Kloster Udivellas gewichen / ist ein grosses
Trauren / Klagen und Weinen unter allen
Hoff-Herren und Dienern/ insonderheit un-
ter ihrem hinterlassenen Frauzimmer ent-
standen/ und haben meistens alle schwar-
ze Traurkleider angelegt/ nichts anders/ als
wann sie eine todte Leiche thäten betrauren.

D vj Un